

Break-Management

Zeit als 4. Dimension managen – Energie sparend erfolgreich sein – 1. Teil



Kopf oder Bauch



Entscheidungsmanagement im Wandel

Es ist ein ganz alltäglicher Morgen. Herr K. fährt, wie immer öfter, ohne Frühstück in die Firma. „Zuhause frühstücken ist Luxus heutzutage. Kaffee gibt es auch noch im Büro.“ Schon während der Fahrt wirbeln die Gedanken. Sie kreisen um die wichtigen Entscheidungen, die er dringend treffen muss. Sie sind nicht erst seit gestern bekannt, aber immer noch nicht getroffen. Vieles ist zu bedenken. Unklar und nicht zu übersehen sind die Konsequenzen. Informationen, Fakten liegen vor, nur wollen Sie sich noch nicht zu einer runden Entscheidung zusammensetzen. „Fehlen doch noch Informationen? Habe ich etwas Wesentliches übersehen? Mit wem sollte ich das noch einmal diskutieren? Zeit? Keine. Gleich werde ich viele alltägliche Entscheidungen treffen müssen, selbstverständliche, einfachere, die ich gar nicht mehr als solche wahrnehme.“

Wie bekannt kommt Ihnen die Situation des Herrn K. vor? Wo hakt es? Fehlen immer noch weitere Informationen, die womöglich morgen sowieso schon überholt sind. Vielleicht werden gerade anderswo Entscheidungen getroffen, die seine heute bekannten Fakten schon morgen verändert haben. Man kann Herrn K. nicht vorhalten, dass er sich nicht genug Informationen beschafft, alles gründlich durchdacht hat. Es sind wichtige Entscheidungen, die nicht leichtfertig getroffen werden dürfen und dennoch...

Komplexe Entscheidungen

Was macht Entscheidungen wichtig? Ist es, weil

- die Konsequenzen nicht alle überschaubar aber existenziell sein können,
- sie Weichen stellen für eine Zukunft, die schwer planbar ist,
- oder sind sie es schon, wenn mehrere Einflussfaktoren einwirken?

Wichtige Entscheidungen sind vor allem komplex. Was genau heißt komplex? Untersuchungen der neuesten Hirnforschung belegen, dass Entscheidungen, die von mehr als 4 Einflussfaktoren bestimmt werden, schon als komplex einzustufen sind. Damit überfordern Sie „hirntechnisch“ gesehen bereits unseren „bewussten“ Verstand. Ein optimales Ergebnis kann also so nicht erzielt werden. Es bleibt dann wohl Zufall, wenn die getroffene Entscheidung sich als richtig erweist. Das ist schon etwas beunruhigend.

Bauchschmerzen oder Intuition

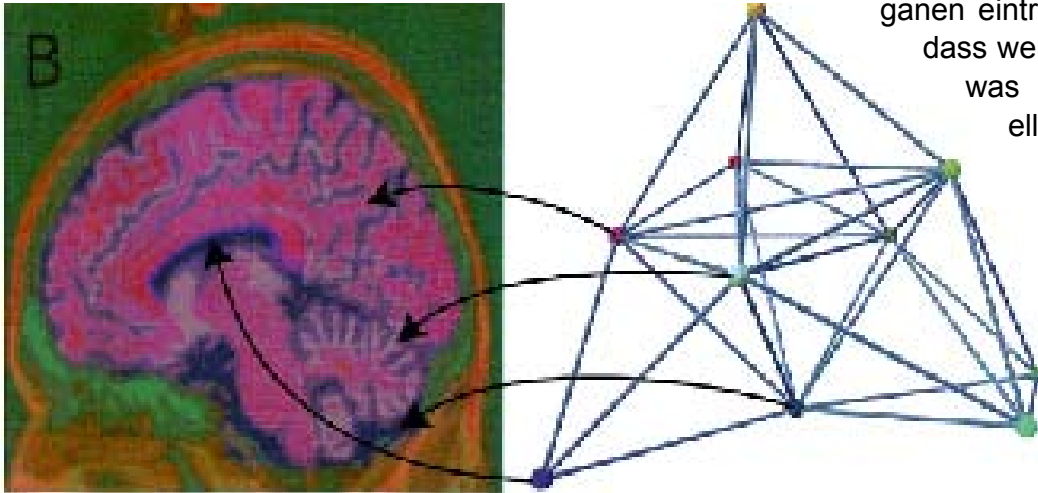
Der Geschäftsführer eines mittelständischen Dienstleistungsunternehmens sagte mir einmal im Vertrauen: „Die besten Entscheidungen, die ich getroffen habe, waren eigentlich immer die aus dem Bauch.“ Das war eine mutige Offenbarung, denn als Geschäftsführer sollte man doch wirklich dem Ratio den Vortritt lassen.

Hand auf den Bauch: Wann haben Sie das letzte Mal ein Bauchgefühl gespürt bevor und nachdem Sie eine wichtige Entscheidung getroffen hatten? War es ein gutes Gefühl? Oder hatten Sie Bauchschmerzen, obwohl Sie alle Informationen streng logisch ausgewertet und bewertet hatten? Vielleicht haben Sie aber auch Ihr „Bauchgefühl“ ausgeblendet. Schließlich wissen wir ja bereits seit Sokrates, wie wesentlich und wichtig es ist, uns von der Vernunft sprich dem Verstand leiten zu lassen, insbesondere wenn es um wirtschaftliche Angelegenheiten geht.

Unser Gefühl, unsere Intuition lokalisieren wir im Bauch, unsere Ratio im Kopf. Aber heißt das deshalb, dass es nur ein Entweder-Oder, Kopf oder Bauch, Top oder Flop gibt?

Wer denken will muss fühlen

Was heißt es überhaupt, Bauchentscheidungen zu treffen? Gibt es nicht immer einen emotionalen Anteil in den Entscheidungen? Die Wissenschaft sagt: „ja“. Diese Erkenntnis hat jedoch in das wirtschaftliche Entscheidungsmanagement noch keinen Einzug gehalten, jedenfalls nicht offiziell. Wir nehmen oft gar nicht wahr, dass unser Bauch mitwirkt und finden auch durchaus rationale Begründungen für unsere Entscheidungen. Was hindert uns noch Kopf und Bauch „bewusst“ zu integrieren, bzw. auch mal dem Bauch offen den Vortritt zu lassen?



1.) Bauchentscheidungen sind (noch) nicht professionell.

In den meisten Bereichen der Wirtschaftswelt weht ein scharfer Wind. Dem kann man nicht mit undefinierbaren Gefühlen oder mit nicht erklärbarer Intuition erfolgreich begegnen. Eine Ausnahme bilden allerdings kreative Bereiche. Die können nur so erfolgreich arbeiten. Auch dem weiblichen Geschlecht gesteht man die Intuition zu. Man übt Nachsicht. Sie sind nun mal so. Das Ergebnis zählt dann. Es ist ja durchaus vielfach erwünscht, dass Ergebnis orientiert gearbeitet wird. Es sollte aber auf rationalem Wege nachvollziehbar sein. Controlling muss sein.

2.) Entscheidungen müssen begründet und verantwortet werden.

Wie wollen Sie eine Entscheidung, die aufgrund intuitiver Gefühle getroffen wurde, begründen und rechtfertigen, wem auch immer gegenüber? Fakten lassen sich erklären, man weiß wo und wie sie entstanden sind. Und sie lassen sich verifizieren. Unser Unbewusstes teilt sich uns durch Gefühle mit. Sie entstehen in Arealen unseres Gehirns, die sich dem Zugriff unseres bewussten Verstandes entziehen. Wir können daher weder den Ursprung zurückverfolgen noch die Richtigkeit überprüfen. Gerade dieses aber ist eine professionelle Anforderung.

Die Wissenschaft hat die Macht der Intuition entdeckt.

Zunächst einmal ist es inzwischen Fakt, dass:

- Gefühle ein integrativer Bestandteil unseres Denkens und damit unseres Handelns sind.
- die Intuition dem Verstand bei komplexen Anforderungen haushoch überlegen ist.

Hierzu ein paar Zahlen: Der bewusste Verstand schafft nur maximal 50 Bit pro Sekunde um Informationen zu verarbeiten und das sequenziell. Das Unbewusste verarbeitet dagegen pro Sekunde mehr als 11 Millionen Bit, die von unseren Sinnesorganen eintreffen. Hirnforscher schätzen, dass weniger als 0,1 Prozent dessen, was unser Gehirn tut, uns aktuell bewusst wird. Unser Unbewusstsein verarbeitet Energie sparer und vor allem holografisch, was gerade für komplexe Sachverhalte extrem wichtig ist.

Fazit

Unser Unbewusstsein erzeugt sowohl quantitativ als auch qualitativ bei komplexen Anforderungen die besseren Ergebnisse und es steuert uns ebenso weitgehend. Dann also sollten wir bewusst vom Unbewussten profitieren und ihm einen ganz offiziellen Platz einräumen. Nur, wie wissen wir, wann wir eher dem Bauchgefühl folgen sollen? Was wären wissenschaftliche Erkenntnisse, wenn sie nicht zu nützlichen Umsetzungen führen. CreArte hat Werkzeuge entwickelt, die in Coachings und Trainings erlernt werden können. In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen eine kleine Kostprobe unserer Methodik anbieten. Inzwischen probieren Sie doch einfach mal hin und wieder Ihrem Bauchgefühl nachzuspüren, wenn Entscheidungen anstehen, z. B. beim Kauf von Weihnachtsgeschenken. Für ein frohes und schönes Weihnachtsfest.

